

ten das ganze Gelände, das sie verloren hatten, wieder zurück. Sie hatten jetzt dieselben Stellungen, die sie am Morgen einnahmen.

Chinesischer Angriff auf Pinguta
Changhaï, 29. Februar. 3000 chinesische Soldaten sollen gestern abend Pinguta angegriffen und mehrere Häuser von Japanern und Koreanern geplündert haben.

Großfeuer in Schapel
Anhaltende Artilleriekämpfe
Schanghaï, 1. März. Heute nacht wütete in Schapel eine der größten Brände, die dort bisher gehehrt hat. Nachdem bei Einbruch der Dunkelheit das Artilleriefeuer etwas nachgelassen hatte, wurde dann wieder die ganze Nacht gekämpft. Bald nach Tagesanbruch hörte der Kampf in Schapel auf.

Erneute Angriffe der Japaner
Schanghaï, 1. März, 10 Uhr 45 vormittags. Um 8 Uhr 30 vormittags gingen die japanischen Streitkräfte an der ganzen Schapelfront erneut zum Angriff über. Sie drangen allmählich im Bezirk des Hongtempels in südlicher und westlicher Richtung vor. Die Chinesen leisteten erbitterten Widerstand. Auch an der Kiangwang-Front ist ein Angriff im Gange. Japanische Flugzeuge und Artillerie werfen unaufhörlich Bomben auf Schapel. Die japanische 11. Division in Stärke von 12 000 Mann ist an der Yangtschumündung gelandet worden.

Wiedereröffnung der chinesischen Kaufhäuser in Schanghaï
Paris, 29. Februar. Nach einer Agenturmeldung aus Schanghaï hat die chinesische Handelskammer die Wiedereröffnung der chinesischen Kaufhäuser beschlossen.

Militärische Vorbereitungen Rußlands im Fernen Osten

London, 29. Februar. Wie Reuter aus Tokio meldet, hat der japanische Konsul in Wladiwostok seinen vorgesetzten Behörden über angebliche militärische Vorbereitungen Rußlands in der China angrenzenden Provinz Ussuri berichtet. Danach sollen in der Nähe von Wladiwostok beträchtliche Truppenmengen zusammengezogen worden sein und in Sedanka an der Amurbaai sowie an der Ogabai technische Verteidigungsvorbereitungen im Gange sein. Die Eisenbahnstrecke im Ussuri-Distrikt werde von Freiwilligen bewacht. Der Konsul meint in seinem Bericht, Rußland rechne mit Konflikten, sei es wegen des Wanderschuldenproblems oder wegen der Frage der Fischereigerechtigkeiten.

Die Hauptmacht der amerikanischen Flotte im Pazifik

Washington, 29. Februar. Das Marineministerium hat angeordnet, daß die Hauptmacht der amerikanischen Kriegsflotte im Stillen Ozean stationiert wird.
Washington, 29. Februar. Die Stärke der amerikanischen Flottenstreitkräfte, die sich nach Ueberführung des Gros der amerikanischen Kriegsflotte nach dem Stillen Ozean dann insgesamt dort befinden werden, beträgt 199 Kriegsschiffe, nämlich 12 Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 33 Umlaufboote, 18 Zerstörer, drei Flugzeugmuttertschiffe und 53 Hilfsdampfer.

Hoover an Hindenburg

Berlin, 29. Februar. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat auf die Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Feier von Washingtons 200. Geburtstag mit nachstehendem Telegramm geantwortet:
„Euer Exzellenz gütigen Beweis der Verehrung von Washingtons Andenken zum 200. Geburtstag des Gründers seines Landes habe ich dankbar erhalten. Wenn benutze ich diese Gelegenheit, um Euer Exzellenz und durch Sie der Reichsregierung und dem deutschen Volke namens der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten sowie in meinem eigenen Namen Gegengrüße und gute Wünsche zu senden.“
gez.: Herbert Hoover.

Memellandtagsauflösung unabwendbar?

Memel, 29. Februar. Zwischen dem neuernannten Präsidenten Simmat und den Führern der Mehrheitsparteien haben heute mittag Verhandlungen stattgefunden, in denen Simmat einen ausgesprochenen großlitauischen Standpunkt einnahm. Er forderte vor allem, daß auch Landesrat Tolschus dem Direktorium angehören müsse und daß bei Stimmengleichheit die Stimme des Präsidenten den Ausschlag zu geben hätte. Von den Mehrheitsparteien ist diese Bedingung als unannehmbar bezeichnet worden.

Man hat die Fraktionen für morgen vormittag einberufen, glaubt aber, daß diese Maßnahme nur einen formellen Akt darstellt, da die Angelegenheit schon heute als endgültig entschieden angesehen werden könne. In politischen Kreisen hält man ein großlitauisches Direktorium für das Memelland für absolut sicher. Die Verhandlungen Simmats mit den Führern der Mehrheitsparteien sieht man als nicht ernst an. Sie seien, wie allgemein erklärt wird, lediglich in der Absicht eingeleitet worden, öffentlich zu demonstrieren, daß Großlitauen es nicht daran habe fehlen lassen, sich um ein parlamentarisches Direktorium zu bemühen. Besseren Nichtzustandekommen kann um so leichter als von den Mehrheitsparteien verschuldet dargestellt werden. Von den Memelländern wird unter diesen Umständen angenommen, daß auch die morgige Fraktionslösung den Simmat-Vorschlag als unannehmbar bezeichnen wird und daß unter diesen Umständen unbedingt mit der Auflösung des memelländischen Landtages zu rechnen ist.

Hochherziges Anerbieten der australischen Regierung
Berlin, 29. Februar. Der britische Volkskister, Sir Horace Rumbold, hat dem Reichskanzler die Absicht

Die Aufstandsbewegung in Finnland

Stockholm, 29. Februar. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß während des Sonntags rund 2000 Mann aus Lappland und dem westlichen Teil Finnlands in Mantsjälä eintrafen. Weiterer starker Zug wird heute erwartet. Wie verlautet, beabsichtigen die Lappo-Anhänger, nach Helsingfors zu marschieren. An der gestrigen Kabinetsitzung nahmen u. a. auch der Armeebefehlshaber Sihoe und der Chef des Generalstabs Oesch teil. Heute nacht wurden die Straßen nach Mantsjälä von russischen Besatzungstruppen durchsucht. Heute früh wurden alle Eisenbahnzüge von Militär und Polizei an der Station Fredriksberg, außerhalb von Helsingfors, angehalten und untersucht.

Nach einer Meldung des Helsingfors Korrespondenten der Zeitung „Socialdemokraten“ soll der frühere Chef des Generalstabes, Ballentus, der Führer der Bewegung sein. Auch in Sämäsjo finden Konzentrationen statt. Der Lappoführer Kosola sprach gestern abend in Sasa, begab sich aber unmittelbar nach der Versammlung nach Sämäsjo. Der Befehlshaber des Schutzkorps, General Malmberg, hat sich „Svenska Dagbladet“ zufolge, mit Flugzeug nach Helsingfors begeben. In Tammerfors hatte der Korrespondent des „Svenska Dagbladet“ mit Kosola eine Unterredung, der erklärte, die Lage werde jetzt äußerst kritisch werden. Das Programm der Lappobewegung sei eine Aenderung des Systems, das in den letzten Jahren in Finnland geherrscht habe.

der australischen Regierung mitgeteilt, das Ranienschild des im Kriege untergegangenen Kreuzers „Emden“ als Anerkennung der ritterlichen Haltung der „Emden“-Besatzung zurückzugeben. — Reichskanzler Dr. Brüning hat dem britischen Botschafter für das hochherzige Anerbieten den Dank der deutschen Regierung ausgesprochen.

Das Mittelstandsartell zum Lichtstreik

Noch keine endgültigen Beschlüsse
Berlin, 29. Februar. In einer Verbandsführerbekämpfung des Reichsartells des Mittelstandes wurde heute mittag nach mehrstündiger Beratung folgender Beschluß gefaßt:
„Die Beschlusfassung über den Eintritt in einen Lichtstreik ist Sache der örtlichen Organisationen. Das Reichsartell des selbständigen Mittelstandes wird für alle in den Lichtstreik tretenden Orte eine Zentralsteuerverwaltung bilden, die für die örtlichen Aktionen Richtlinien aufstellen wird. Diese Richtlinien sollen jeweils um die örtlichen Erfahrungen ergänzt werden. Es sollen sofort Verhandlungen mit der Regierung aufgenommen werden mit dem Ziele der Senkung der Wertgebühren, der öffentlichen Tarife und aller öffentlichen Abgaben, an die sich bisher die Regierung und der Preisformist nicht heranwagten. Bei dieser Gelegenheit erhebt das Reichsartell schärfsten Protest dagegen, daß Preisabbauverordnungen durch Rundfunkbekanntgabe, wie gestern im Falle der Brotpreisbildung, Gesetzeskraft erhalten sollen.
Weiter soll an das Ortsartell Berlin bereits eine Eingabe der Theaterdirektoren und des Bergbauindustriellen ergangen sein, in der die Bereitwilligkeit zum Lichtstreik zum Ausdruck kommt. Aus Kreisen des Reichsartells wird betont, daß im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit der Regierung Berlin schon Ende dieser Woche mit dem Lichtstreik beginnen werde.“

Der Zusammenbruch der Evangelischen Centralbank

Berlin, 29. Februar. In dem Prozeß gegen die Gebrüder Runk aus Anlaß des Zusammenbruchs der Evangelischen Centralbank wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloß das Gericht, die Zeugen Wehretsparrer Jemer, der dem Ausschussrat und Wehretsparrer Weutel, der dem Vorstand der Evangelischen Centralbank angehörte, sowie Syndikus Riepe von der Centralbank und entgegen dem Antrage des Staatsanwalts Bankdirektor Rimmeler von der Deutschen Privatbank, wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht zu verurteilen.

Nationalsozialist in der Notwehr erschossen

Hamburg, 29. Februar. Zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und einem Polizeibeamten kam es in der vergangenen Nacht 1 Uhr in der Borgfelderstraße. Wie der Polizeibericht darüber meldet, fand dort ein Polizeibeamter einen am Boden liegenden Mann, der von einem über ihm stehenden Mann schwer mißhandelt und mit Füßen ins Gesicht getreten wurde. Der Täter griff auch den Polizeibeamten an und fand dabei Unterstützung durch Personen, die zum Teil das Abzeichen der NSDAP trugen. Der Beamte wurde zu Boden gerissen, getreten und geschlagen. Obwohl der Beamte in höchster Notwehr schoß, ließ der erste Hauptangreifer nicht von ihm ab, so daß der Beamte, immer noch am Boden liegend, einen zweiten Schuß abgeben mußte, der den Täter traf. Dieser, der 24-jährige Henry Kober, Angehöriger der NSDAP, erlitt eine schwere Bauchverletzung, an der er bald nach seiner Entlieferung in ein Krankenhaus starb. Weitere Polizeibeamte nahmen sieben Personen fest, die sämtlich der NSDAP angehören und aktiv an den Vorgängen beteiligt gewesen sind.

Politische Ausschreitungen auf dem Tangboden

1 Todesopfer
Rostock, 29. Februar. Auf einem Tangboden in Telsin (Mecklenburg) gerieten Nationalsozialisten mit Kommunisten in ein Handgemenge. Drei Nationalsozialisten

Die Ziele der Mantsjälä-Männer
Helsingfors, 29. Februar. In einer Unterredung, die der Vertreter der Finnischen Telegraphen-Agentur heute mit einem Leiter der Mantsjälä-Männer hatte, erklärte der Betreffende, hinter der Bewegung ständen große Gruppen in den verschiedensten Teilen des Landes. Diese strebten nicht danach, das Land zu führen, da dazu geeignete Kräfte vorhanden seien. Sie forderten aber, daß der Marxismus mit der Wurzel ausgerissen und daß an Stelle der jetzigen Regierung eine Regierung gestellt werde, die diese Aufgabe zu lösen verhebe. Die Mantsjälä-Männer hätten am Sonntag einen Aufruf an den Präsidenten der Republik gerichtet, in dem sie ihre Forderungen und Ziele dargelegt hätten. Eine Frage, ob die Männer einen Marsch nach Helsingfors planten, wurde damit beantwortet: Was hätten wir da zu tun? Der Chef des freiwilligen Schutzkorps teilte mit, alle Gerüchte über eine Alarmierung des Nordens zu einem Marsch gegen Mantsjälä seien unzutreffend.

Drohender Belagerungszustand
Helsingfors, 29. Februar. Die Zahl der in Mantsjälä versammelten Lappolente wird von der Finnischen Telegraphen-Agentur auf etwa 3000 geschätzt. Nach Angaben der gleichen Stellen haben bisher keine Kämpfe stattgefunden. Das Militär, das regierungstreu ist, hat umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Es ist mit der Verhängung des Belagerungszustandes zu rechnen. Für heute abend ist eine große öffentliche Versammlung in Sämeenlina vorgesehen.

mußten mit schweren Verletzungen nach Rostock übergeführt werden. Man befürchtet, daß zwei der Schwerverletzten nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Rostock, 29. Februar. Die bereits gemeldeten schweren Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Telsin haben jetzt ein Todesopfer gefordert. Der 24-jährige Nationalsozialist Bardmann ist in der Rostocker Universitätsklinik seinen schweren Stichverletzungen erlegen. Der zweite Schwerverletzte, ebenfalls ein Nationalsozialist, schwebt in Lebensgefahr.

Zur Biersteuerentung

Berlin, 29. Februar. Die Reichsregierung hat, wie bekannt, in der vorigen Woche mit dem Deutschen Galworteverband und den Brauereivertretern über die Biersteuerentung verhandelt. Sie hatte die Absicht, abzugeben von dem erforderlichen Benehmen mit den Ländern und Gemeinden, die Verhandlungen in diesen Tagen fortzuführen und beschleunigt zum Abschluß zu bringen. Dieser Absicht stehen jedoch nunmehr die zurecht im Gange befindlichen Streikbewegungen entgegen.

8,3 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten

New York, 29. Februar. Der Präsident der amerikanischen Labour Party, William Green, veranschlagt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten am 1. Februar auf 8,3 Millionen.

Rund um die Welt Altersheim niedergebrannt

Zwölf Tote
Stockholm, 29. Febr. Durch einen Brand wurde heute früh eine Altersversorgungsanstalt in Svärdsjö in der Provinz Dalecarlien vernichtet. Zwölf Personen fanden dabei den Tod. Das Feuer entzündete sich nach 5 Uhr und griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. Mehrere Insassen der Anstalt mußten sich durch die Fenster retten. 11 Personen wurden vom Rauch erstickt und eine Person verbrannte. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Berunglückte Skiläufer

Hirschberg im Riesengebirge. Am Sonntagmittag befand sich eine aus sieben deutschen und tschechischen Touristen bestehende Skiführerschaft von der Spindlermühle nach der Rennerbaue unterwegs. Beim Aufstieg auf den Ziegenrücken gerieten die Skiläufer durch unvorsichtiges Nebeneinandergehen auf ein Schneebrett und stürzten ab. Sie wurden von den nachstürzenden Schneemassen verdrückt. Während es sechs von ihnen gelang, sich selbst zu befreien, konnte der 30 Jahre alte Kaufmann Kleingell aus Prag nur noch als Leiche geborgen werden. Er hat vermutlich einen Wirbelsäulenbruch erlitten. Ein zweiter Berunglückter hat erhebliche Fußverletzungen davongetragen.

Der Adler in der Fuchsfalle

München, 29. Februar. Aus den Allgäuer Bergen wird berichtet: Ein bekannter Jäger aus Immenstadt hatte an einer Stelle, an der in letzter Zeit wiederholt Füchse beobachtet wurden, eine Fuchsfalle gestellt und wartete mit Beize auf den Eingang des Wilders Reinede. Eines Tages bemerkte er eine Schwarze, die freilich die Stelle umflogen, an der die Falle lag. In der Erwartung, einen gefangenen Fuchs zu finden, eilte der Jäger herbei und sah zu seinem großen Entsetzen, daß sich ein kapitaler Steinadler in der Falle befand. Der Jäger wollte den Adler, den er für tot hielt, aus der Falle lösen; es schielten aber doch noch Lebendgeister in dem Käfig der Falle gefaßt zu haben, denn er zertratte mit seinen Fängen einen Arm seines Beworgers. Der Adler hatte eine Flügelspannweite von mehr als 2 Meter. Der Jäger begab sich in ärztliche Behandlung.